

Das Abwickeln von Geschäften

wird sehr erleichtert durch den Gebrauch eines Check-Kontos in einer Bank. Alle Personen können bequem ein derartiges Konto benutzen zur Bezahlung von Rechnungen, für Einkäufe von Waaren oder Vorkäufen und für viele andere Zwecke. Dies ist die bequemste und zufriedenstellendste Weise zur Finanzierung zu handhaben. Kommt herein und erlaubt uns, Euch mehr darüber zu sagen. Geldanleihen auf anerkannte Sicherheit.

Zinsen bezahlt auf Scheckkonten

Commercial State Bank

H. K. Clayton, Präsident, S. B. Stewart, Vice-Präsident, E. D. Hamilton, Kassierer, G. S. Mend, Hilfs-Kassierer.

Die achte Jahreskonvention der Hermannsöhne.

Die Großlogenführung der Hermannsöhne von Nebraska, welche am Dienstag und Mittwoch hier stattfand war von herrlichem Wetter begünstigt und waren es zwei große Tage für unser Deutschthum im Allgemeinen und die hiesige Loge im Besonderen, welche Allen lange in freundlicher Erinnerung bleiben werden. Etwa 100 Delegaten waren zugegen, als Vertreter der 40 Logen des Ordens in Nebraska.

Als die Konvention zur Ordnung gerufen wurde, stimmten die Anwesenden die Eröffnungshymne, „Heil unsrer Brüderschaft“, an. Präsident Mattes von Nebraska City hielt sodann die Eröffnungsrede worin er sich des Weiteren über die Größe, die Fortschritte und das Wohl der Vereinigung erging und zur Förderung der Ordensinteressen aufmunterte.

Die Vicepräsidenten, der Sekretär, der Schatzmeister und der Großlogenarzt reichten dann ihre Berichte ein. Der Orden hat \$15,000 an Sterbegeldern ausbezahlt. Der Reservefond hat während der letzten zwei Jahre um \$11,000 zugenommen. Drei neue Logen wurden während des vergangenen Jahres installiert.

Man machte den Antrag, \$1,000 anstatt \$500 Polizen auszugeben; derselbe wurde jedoch niedergeschlagen. Folgende Beamten wurden erwählt: Präsident, John Mattes, Jr., Nebraska City; Vice-Präsident, F. J. Freitag, Süd-Omaha; zweiter Vice-Präsident, Albert v. d. Heyde, Grand Island; Sekretär, Karl Rohde, Columbus; Schatzmeister, Fritz Volpp, Scribner; Verwaltungsrath, Wm. Piepenhof, Wayne; Großlogenarzt, Dr. E. F. Storchart, Nebraska City; Hüter, Wm. Beutel, Stanton; Innere Wache, Hermann Maas, Norfolk; Äußere Wache, Karl Rauff, Hastings; Delegaten zur National-Konvention in Denver im 1909, John Schindler, Stanton; Fritz Volpp, Scribner; John Mattes, Nebraska City; J. H. Lohman, Stellvertreter, F. J. Freitag, Süd-Omaha; Albert v. d. Heyde, Grand Island; Aug. Böttcher, Columbus, und Karl Rohde, Columbus.

Im Andenken an den verstorbenen Großsekretär J. H. Johannes von Columbus wurde ein Trauerbeschluss angenommen und dem Poitolol einverleibt. Verschiedene kleine Bemerkungen wurden an der besprechenden Gesellen vorgenommen, Comiteberichte wurden entgegengenommen, und alle noch vorliegenden Geschäfte glücklich erledigt bis Mittwochsabend gegen 5 Uhr, zu welcher Zeit die Parade sich formirte.

Drei als Ehrenrufer gekleidete Reiter mit Mar-Exge als Armin oder Hermann, führten die Parade, gefolgt von Hartmann's Musikkapelle. Danach marschirte der Bannerträger, welcher die farbene Schwarz-Roth-Gold trug, und sämtliche Ordensbeamten und Delegaten,

sowie die hiesigen Logenmitglieder. Ueber 200 Leute marschirten mit, und war es eine der großartigsten Paraden die je hier stattfand. Es war ein sehr schöner Anblick.

Um 8 Uhr Abends begann das große Bankett, eingeleitet durch einen Marsch, gespielt durch Bartling's Orchester. Die Halle war auf sehr schöne Weise decorirt, und auch alles übrige, wie der Speisetisch, das Rede-Programm, usw., waren ausnehmend gut und jeder erfreute sich der gebotenen geistigen und leiblichen Genüsse. Hr. A. E. Mayer, der Festpräsident, hielt die sehr gut geführte Festrede, welche sinnig, aber sehr verständlich ausgearbeitet war. Er machte jedoch einen Fehler, als er im Laufe seiner Ansprache die deutsche Presse unseres Staates kritisierte und sagte dieselbe zeige nicht genug Rücksicht in der Berichtigung der Rechte des Deutschthums. Besonders Nachdruck legte er darauf daß die deutschen Zeitungen nicht eifrig genug seien im Kampf gegen die Prohibition. Jeder unserer Leser weiß daß wir immer und jederzeit die Prohibition und das Wackerthum bekämpfen wo sich eine Gelegenheit bot. Von den anderen deutschen Zeitungen des Staates ist das selbe der Fall. Es scheint als ob Hr. Mayer keine deutsche Zeitung liest und daher nicht orientirt ist. Er sagte auch u. A. daß eine Karikatur des deutschen Kaisers welche zu einer Zeit im „World Herald“ erschien, nicht genügend kommentirt wurde in deutschen Blättern. Das hatte seine guten Gründe, erstens war es doch nur eine harmlose Karikatur, wie sie alljährlich viel schlimmer und so gar sehr schamlos in Blättern in Deutschland erscheinen; zweitens macht man öfters Karikaturen von unseren Präsidenten, usw., und denkt sich gar nichts dabei; drittens haben die deutschen Zeitungen viel schlimmere Uebelstände zu bekämpfen hierzulande. Alle werden also zugeben daß Hr. Mayer's Vorwürfe unerdient waren.

Das Rede-Programm nahm dann seinen weiteren Fortgang. Es verhielt sich wie folgt: Großpräsident John Mattes, „Der Deutsche in der Politik“, John Schindler, „Ursprung und Entwicklung des Ordens der Hermannsöhne“, A. A. Lembach, „Gemüthlichkeit unter den Hermannsöhnen“, F. J. Freitag, „Die deutschen Orden und die Prohibition im Staate Nebraska“, Fritz Volpp, „Der deutsche Michel“, Albert v. d. Heyde, „Die deutsche Frau“, Capt. Louis Köser, „Der Deutsche in Amerika“, Karl Rohde, „Unsere Pflichten gegen den Orden.“

Das Festcomite ernannte viele Anerkennungen, der Sorgfältigkeit wegen, mit welcher alle Arrangements gemacht wurden. Auch die Herren Gehring und Niemann, welche ein schönes Couplet vortrugen, erhielten viele wohlverdiente Komplimente. Noch lobend zu erwähnen sind die Gesangnummern, welche der Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ und der hiesige Liedertanz-Männerchor in den Zwischenpausen zum Besten gaben.

Alle welche an dieser Jahreskonvention theilnahmen verbrachten köstliche und höchst angenehme Stunden welche Allen lange im Gedächtniß halten werden; außerdem waren die Tage für alle sehr nuzbringend. Es ist zu hoffen daß das gute Werk fortgeschritten und noch viele Früchte tragen möge für unser Deutschthum. Die nächste Staatsversammlung findet in 1909 in Lincoln statt.

Wenn der Hochzoll die Arbeiter beschäftigt, wie kommt es dann daß gerade jene Industrien welche keine ausländische Konkurrenz bekommen, die meisten Arbeiter ablegen? Lieber als eine Ermäßigung der Preise zuzulassen arbeiten die durch Hochzoll beschützten Monopole mit halber Mannkraft, damit nicht überproduzirt wird. Nur durch eine Revision des Tarifs kann dieser Arbeitslosigkeit gesteuert werden—nicht durch „Trust-Gesetze“ welche doch nur todte Buchstaben sein würden. Um einen Trust gesetzlich beizukommen zu können ist es in erster Hinsicht notwendig, nachzuweisen daß ein Trust vorhanden ist; dieses findet man in den meisten Fällen unmöglich, und deshalb „prüfen“ die Trusts auf derartige Gesetze, gegen Herabsetzung der Hochzölle kämpfen sie jedoch mit aller Macht.

Der „National Association of Retail Grocers“, welche kürzlich in New York tagte, verlangte daß Fabrikanten einen festen, überall gleichen Preis auf alle Waaren setzen sollen. Dies würde jede Spur von Konkurrenz beseitigen. Denn verlangen die guten Leute, daß die Oleomargarine (Kunstbutter) Gesetze mitdrücken werden sollen, ferner wünschen sie daß kein Gesetz gemacht werden soll welches Fabrikanten zwingt das Herstellungsdatum auf in Packeterm verkaufte Waaren zu stampeln. Es dünkt uns daß die Leute den recht wohl verlangen. Ihre Wünsche werden auch wohl schwerlich erfüllt werden, denn das Volksinteresse geht vor. Oder soll das Volk auch fernerhin wieder „Butter“ kaufen müssen ohne zu wissen ob es Butter oder ein Talgpräparat ist? Darf das Publikum nicht wissen, wie alt die Waaren sind die es kauft?

Der „National Association of Retail Grocers“, welche kürzlich in New York tagte, verlangte daß Fabrikanten einen festen, überall gleichen Preis auf alle Waaren setzen sollen. Dies würde jede Spur von Konkurrenz beseitigen. Denn verlangen die guten Leute, daß die Oleomargarine (Kunstbutter) Gesetze mitdrücken werden sollen, ferner wünschen sie daß kein Gesetz gemacht werden soll welches Fabrikanten zwingt das Herstellungsdatum auf in Packeterm verkaufte Waaren zu stampeln. Es dünkt uns daß die Leute den recht wohl verlangen. Ihre Wünsche werden auch wohl schwerlich erfüllt werden, denn das Volksinteresse geht vor. Oder soll das Volk auch fernerhin wieder „Butter“ kaufen müssen ohne zu wissen ob es Butter oder ein Talgpräparat ist? Darf das Publikum nicht wissen, wie alt die Waaren sind die es kauft?

Der „National Association of Retail Grocers“, welche kürzlich in New York tagte, verlangte daß Fabrikanten einen festen, überall gleichen Preis auf alle Waaren setzen sollen. Dies würde jede Spur von Konkurrenz beseitigen. Denn verlangen die guten Leute, daß die Oleomargarine (Kunstbutter) Gesetze mitdrücken werden sollen, ferner wünschen sie daß kein Gesetz gemacht werden soll welches Fabrikanten zwingt das Herstellungsdatum auf in Packeterm verkaufte Waaren zu stampeln. Es dünkt uns daß die Leute den recht wohl verlangen. Ihre Wünsche werden auch wohl schwerlich erfüllt werden, denn das Volksinteresse geht vor. Oder soll das Volk auch fernerhin wieder „Butter“ kaufen müssen ohne zu wissen ob es Butter oder ein Talgpräparat ist? Darf das Publikum nicht wissen, wie alt die Waaren sind die es kauft?

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Im neuen Kurs. Bedeutende Schwendung der sozialistischen Partei.

Schluß der Convention.

Eine in die Plattform angeblich eingeschmuggelte Prohibitionspläne wurde von dem Delegaten Victor Berger aus Milwaukee noch rechtzeitig entdeckt und gestrichen. — Begleitete Massenversammlung, in der die Schwendung zur Opportunitätspolitik gutgeheißen wird. Der Kleinbesitz von Land oder Geschäften wird als rechtmäßig anerkannt und eine aggressive praktische Politik empfohlen.

Chicago, 18. Mai. Gestern Nachmittag kam die National-Convention der sozialistischen Partei hier zum Abschluß. Nach kurzem Vertagung eintrat, wurden die Delegaten durch Victor Berger darauf aufmerksam gemacht, daß eine scharfe Prohibitionspläne in die Plattform eingeschmuggelt worden sei. Diese Anklage brachte die Delegaten dorthin in Harnisch, daß sich mehrere zu gleicher Zeit zum Wort meldeten, um den Antrag zu stellen, den betreffenden Passus, der, wie Berger sagte, die Partei als solche „todtmachen“ müsse, zu streichen. Unter donnerndem Applaus wurde dann der Passus mit überwältigender Majorität aus der Plattform gestrichen. Später stellte es sich heraus, daß der betreffende Paragraph der Plattform, der die Fabrikation und den Verkauf alkoholhaltiger Getränke in diesem Lande verbieten will, von mehreren Seiten eingeschaltet worden war. Die sinnlichen Mitglieder der sozialistischen Partei sind zur Prohibition geneigt und wollten die Gelegenheit benutzen, um im letzten Augenblick ihre Lieblingsidee zur Durchführung zu bringen. Auf Antrag der Delegatin Wila Zupper Maynard aus Colorado wurde beschloffen, ein Comite von fünf zu ernennen, das einen nationalen Organisator anstellen soll, um die Propaganda im Interesse des allgemeinen Frauenstimmrechts zu führen. Unter großem Beifall gelangte nach einer kurzen, aber recht lebhaften Debatte eine Resolution zur Annahme, laut welcher die Errichtung eines associirten sozialistischen Prebendienstes gefordert wird, der die sozialistischen Parteiorgane mit Reizmitteln, die für die Mitglieder der Partei von Interesse sind, versorgen soll.

Chicago, 18. Mai. In einer in der Orchestra-Halle gestern Abend abgehaltenen Massenversammlung haben die Sozialisten die Beschlüsse der National-Convention und die Schwendung zur Opportunitätspolitik gutgeheißen. Benjamin Sanford, der Vicepräsidentkandidat, und Wm. D. Hammond, einer der Führer im Verbands der Grubenarbeiter des Westens, waren die Hauptredner. Der Präsidentkandidat Eugene V. Debs war nicht anwesend. Die Schwendung in der Stellung ist für die Zukunft der Partei sehr bedeutsam, mit dem alten Kurs ist völlig gebrochen worden, der Kleinbesitz von Land oder Geschäften wird als rechtmäßig anerkannt, und die praktische Politik nach dem so erfolgreichen Vorbild der deutschen sozialdemokratischen Partei wird an die Stelle der rein theoretischen Verfassung der sozialistischen Anschauungen treten. Die „neuen Steuerleute“ der Partei wollen in der nächsten National-Convention des politischen Programms gehen, um der Partei möglichst viele ihr mehr oder weniger nahestehende Elemente zuzuführen. Die Versammlung schloß mit dem Waffengefang der Arbeiter-Marschkäse.

Abgeordneter angegriffen. Hatte in seiner Rede Ex-Gouverneur Jennings beleidigt.

Jacksonville, Fla., 18. Mai. Infolge einer am letzten Sonntag im Duval-Theater gehaltenen Rede des Congressabgeordneten Frank Clark kam es gestern hier im Aragon-Hotel zwischen diesem und dem früheren Gouverneur William Sherman Jennings zu einem kleinen Rencontre, bei dem Jennings seinem Gegner Clark mit einem Stock einen wichtigen Hieb über den Kopf versetzte. Clark hatte in seiner Rede behauptet, daß Jennings sein Amt als armer Mann angetreten und als reicher Mann niedergelegt habe. Freunde der beiden Beteiligten traten dazwischen und beendeten dadurch eine regelrechte Prügelei.

Baltimore, Md., 18. Mai. Mit einer Vorstellung in Ford's Opernhaus beschloß gestern Abend hier der im ganzen Lande bekannte Zauberflüchtler Kellar seine professionelle Karriere. Kellar ist 59 Jahre alt und hat fast ununterbrochen vierzig Jahre lang in fast allen Ländern der Welt Vorstellungen gegeben. Er gebührt sich im südlichen Californien niederzulassen.

Alkoholgenuss nicht schädlich. Es sagt der nach Wien berufene Professor v. Noorden.

Berühmter Gelehrter.

Wien, 18. Mai. Prof. v. Noorden, der aus Frankfurt a. M. als Nachfolger des Professors Rothnagel an die hiesige Universität berufen wurde, hat in einem Vortrag, den er gestern über das Thema „Ernährung“ hielt, ein vernichtendes Urtheil über den Temperenz-Fanatismus abgegeben, der gegenwärtig gerade in den Vereinigten Staaten so furchtbare Blüten treibt. Professor v. Noorden trat mit aller Entschiedenheit für die Auffassung entgegen, daß mäßiger Alkoholgenuss zur Degeneration führen könne. Es liege da eine Verwechslung von Ursache u. Wirkung vor; denn richtig sei, daß Menschen, die bereits degenerirt sind, überhaupt nichts, also auch keinen Alkohol, vertragen könnten; dem gesunden Menschen aber könne der Alkohol, mäßig genossen, nie schaden.

Wien, 18. Mai. Kaiser Franz Joseph ist heute unpäßlich und war nicht imstande, die bereits vor einigen Tagen arrangirten Audienzen zu gewähren. Von Ministern und Hofbeamten wird berichtet, daß das Unwohlsein des Monarchen nicht im geringsten Veranlassung zu ernstlichen Sorgen bietet. Die Ärzte haben ihrem hohen Patienten nur gerathen, einige Tage vollständiger Ruhe zu pflegen.

Blödsinnig wahnhaftig. Mann verurtheilt mehrere Personen und erschießt sich selbst.

Bausan, Wisc., 18. Mai. Ein plötzlich wahnhaftig gewordener Mann, Namens Albert Milbauer, verfeuerte gestern Nachmittag die Bewohner dieses sonst ruhigen Städtchens in die größte Aufregung. Vor einigen Tagen meldete sich Milbauer bei der Polizei und bat darum, daß man ihn einsperre, weil er, wie er sagte, wahnhaftig sei. Er wurde untersucht und für gesund befunden. Gestern drang er plötzlich in die Wohnung seiner von ihm getrennt wohnenden Frau, brachte dieser eine tödtliche Wunde bei, verwundete durch andere Schüsse deren Hauswirthin und ihren Gatten und schoß einer dritten Frau einen Finger ab. Milbauer hielt dann einen Augenblick inne, warf einen Blick auf seine blutenden Opfer und tannete mit erhobenem Revolver auf die Straße. Etwa eine halbe Stunde später fand man ihn als Leiche vor. Mit einer gut gezielten Kugel hatte er seinem Leben ein Ende gemacht.

Wichtiger Vertrag. Zum Schutz amerikanischer Rechte in Japan und Korea.

Tokio, 18. Mai. Die zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und des Mikados seit langem geführten Unterhandlungen betreffs eines Uebereinkommens zum Schutz amerikanischer Handelsinteressen in Japan und Korea, zu denen auch Patente, Verlagsrechte und Handelsmarken gerechnet werden, sind nach einer heute hier erlassenen amtlichen Bekanntmachung zu einem befriedigenden Abschluß gekommen, so daß die diesbezüglichen amtlichen Dokumente schon in den nächsten Tagen der Regierung in Washington zugestellt werden können. Die Angelegenheit hat während der letzten drei Jahre Veranlassung zu wichtigen Konferenzen gegeben. Dem energischen Eingreifen des jetzigen Botschafters in Tokio, Thos. J. O'Brien, ist es zu verdanken, daß ein Resultat erzielt worden ist.

Nach dem Puget Sund. Unsere Schlachtschiff-Flotte heute von San Francisco abgehafen.

San Francisco, 18. Mai. Die Schlachtschiff-Flotte hat heute Vormittag um 10 Uhr nach einem Aufenthalt von zwölf Tagen den hiesigen Hafen verlassen und die Reise nach dem Puget Sund angetreten. Sie wird am 22. Mai in Seattle ankommen. Am 3. Juli werden sich die zur Flotte gehörenden Schiffe wieder im Hafen von San Francisco versammeln, damit die gesammelte Flotte am 7. Juli, wie bestimmt, nach Honolulu in See gehen kann.

Tillman nach Europa. Hält Wm. J. Bryan's Sieg im November für gewiss.

Boston, Mass., 18. Mai. Senator Tillman von South Carolina reiste heute von hier mit dem Dampfer „Canopic“ von der White Star-Linie in Begleitung seiner Gattin nach Europa ab, wo er sich zu erholen gedenkt. Der Senator sprach die Ansicht aus, daß, wenn Sekretär Taft von den Republikanern als Präsidentkandidat aufgestellt werde, die Demokraten eines Sieges im November sicher sein dürften. Er hält Wm. J. Bryan für den logischen demokratischen Präsidentkandidaten.

Aus Matawan, N. J., wird gemeldet, daß der polnische Farmarbeiter Frank Jastera das Gefäßknick abgelegt hat, daß er den Farmer William Shepperd, dessen Gattin und Dienstmädchen Jennie Bondy ermordete.



Es giebt viele, viele Läden wo ein Mann einen zwölf Dollar Anzug kaufen kann. Auf diesem Preis ist keine Hypothek — es ist ein sehr gewöhnlicher Preis für eine mäßige Art Anzug, aber, habt Acht, wir sagen „aber“, wo könnt Ihr eine Auswahl von Frühjahrsanzügen finden die sich in Qualität und Styl vergleichen lassen mit

Unseren Zwölf Dollar Anzügen?

Wir wählten die Stoffe und ließen die Anzüge machen mit Hinblick darauf, unserer Kundenschaft die besten Anzüge zu bieten die zwölf Dollar je kauft. Wir erreichten unser Ziel. Hübsche neue Frühjahrsstoffe korrekt geschnitten in demselben Styl wie die Anzüge zu höheren Preisen. Vollendet und gut geschneidert in jeder Beziehung.

Kommt, seht die „besten Anzüge welche zwölf Dollar je kaufen.“ Unsere Preise sind immer magnetisch.

WOOLSTENHOLM & STERNE Die Kleiderhändler.

Die berühmte dalmatinische Schwammfischerei liegt fast ganz in den Händen der Einwohner des Dorfes Crapporo bei Sebenico, die vom Februar bis Oktober etwa 80 bis 90 Boote dazu verwenden.

Als höchster Punkt in Wisconsin galt bisher, mit 1732 Fuß, Summit Lake in Langlade County. Jetzt ist ein Punkt gefunden worden, der noch um 208 Fuß höher ist, nämlich Rib Hill in Marathon County.

Monaco ist das am dichtesten besiedelte selbständige Land in Europa; es hat auf den Quadratkilometer 690 Einwohner. Ihm folgt das Königreich Sachsen mit 280, und dann Belgien mit 231 Einwohnern auf derselben Fläche.

Das japanische Heer wird durch Konstriktion reduziert, doch nur 25 der kräftigsten und gesündesten von 100 Stellungspflichtigen werden zum aktiven Dienste ausgehoben. Die übrigen minder dienstpflichtigen theilt man der Reserve zu.

Ein mexikanisches Schwurgericht besteht aus neun Männern. Die Majorität spricht das Urtheil. Wenn die neun Geschworenen einstimmig sind, so giebt es keine Berufung.

Das Wort Hebamme stammt von dem uralten Gebrauch, das Kind nach der Geburt auf die Erde zu legen, von der es die Hebamme aufgehob; das althochdeutsche „hevana“ heißt Heberin.

Die Alphabete der verschiedenen Sprachen haben von 12 bis zu 200 Buchstaben. Das der hawaiischen Sprache beanugigt sich mit zwölf, während das der tartarischen am anderen Ende der Reihe steht.

Das Wasser der Hafentüste Grob-New Yorks ist, wie Untersuchungen und Analysen des Wasser gezeigt haben, durch flüssige Abfallstoffe und Abflüsse von Fabriken auf eine Strecke von 90 Meilen verpestet.

Sacharinschmuggel. Ein umfangreicher Sacharinschmuggel ist von der Zollbehörde der untern der schweizerischen Grenze gegen den babilischen Stadt Vörsach entdeckt worden.

Es wurde seit längerer Zeit aus der Schweiz Sacharin in Riffen eingeführt, die als Zinle deklarirt waren. Eine derartige Sendung ging auch nach Frankfurt a. M. Die dortige Zollbehörde war aber von der an der schweizerischen Grenze befindlichen Zollbehörde benachrichtigt worden. Als in Frankfurt die Riffen geöffnet wurden, fand man in ihnen Sacharin. Die Polizei verhaftete darauf den Agenten der Schweizer Firma, den Kaufmann Franz Damian Mayer aus Mannheim, der in Frankfurt eine Wohnung gemiethet hatte, in die er sich das Sacharin schickte ließ. Auch in anderen Großstädten wurden mehrere Agenten der Schweizer Firma verhaftet. Das Schweizer Haus hatte als Absender der angelegenen Intimsendung einen fingirten Namen angegeben, namentlich den einer Firma Lang, „Neue Welt“ bei Basel.

Das kettenartige Schmalzlerglas. In Cadzried, Bayern, wurde ein Handwerksmann von einem großen Hofhund angefallen, der ihm in den Oberarm ein beißen wollte. Der Mann trug sein Tabakglas in der Tasche, das den Zähnen des Thieres stand hielt, so daß er ohne Verletzung davontam.

Bei den alten Germanen stand dem Vater das Recht zu, sein neugeborenes Kind auszulegen, selbst zu verkaufen. Das Kind gehörte nach der strengen Auffassung der Vorzeit nicht nur dem Elternpaar, sondern vor allem der Sippe, dem Geschlecht. Ihm gegenüber wuchs die Verantwortung des Vaters als die späteren Handlungen oder Unterlassungen seines Kindes.

Zum Schutze gegen Hexen und böse Geister hing die Wadenuiter oder Hebamme, die früher Hexin, Wahrsagerin und Zauberin in einer Person war, seiner Zeit dem neugeborenen Kinde einen Rosenkranz um den Hals und that geweihtes Salz und Weihwasser in das Bad, das sie nachher, um das Wachsium des Säuglings zu beschleunigen, wieder auf einen Fruchtbaum schüttete, um das Kind später fromm und gottesfürchtig zu machen.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

“THE ONYX”
Gastwirthschaft von **Christ Ronnfeldt**
Die vorzüglichsten Biere, Weine und Liköre stets an Hand, sowie die besten Cigarren. Hier findet man stets angenehme und unterhaltende Gesellschaft, sowie die beste und zuverlässigste Bedienung.
112 Nord Pine Straße.